

Christ, Politik und Obrigkeit

Zwischen Lukas 13, Römer 13 und Offenbarung 13

Thematische Predigt¹

Zu Anfang ein **Bekenntnis** und eine **Erkenntnis**:

Das **Bekenntnis**: Von Kind an bin ich politisch interessiert. Und bemühe mich seitdem, mich vielseitig, also aus verschiedenen Quellen, darüber zu informieren. Und ich habe meine persönliche Meinung zu vielen Dingen. Und kann mich über vieles in der Politik immer wieder aufregen.

Ganz anders aber mein Herr Jesus. Und damit bin ich bei der **Erkenntnis**: ER war politisch offensichtlich überhaupt nicht interessiert. Und hat sich kaum dazu geäußert. Und schon gar nicht aufgeregt. Obwohl ER noch viel mehr Gründe dazu gehabt hätte als ich: Unter römischer Besatzung, im römischen Rechtsstaat, unter der Herodes-Dynastie. Aber IHM ging es um eine viel höhere Regierung. Für sie lebte ER. IHR wollte ER unter allen Umständen gefallen! IHR wollte ER es rechtmachen. Und das tat ER. Weil es IHM um das Höchste ging, haben IHN die Niederungen der menschlichen Politik kalt gelassen. Dabei war ER politisch nicht ignorant: Einmal nennt ER König Herodes einen *Fuchs*.² Wohlgermerkt: einen Fuchs, nicht ein Rindvieh oder einen Idioten oder Verbrecher. Das ist auch schon so ziemlich Seine einzige politische Äußerung und Anspielung.³

Einmal wurde Jesus von einem Massaker berichtet. Ein Massaker an heiligster Stelle: Im Tempel! Verantwortlich: Pilatus. Das Blut der Gläubigen mischte sich mit dem Blut der Tieropfer. Wenigstens da hätte sich Jesus doch empören müssen! Tat ER nicht! Stattdessen sagte ER: *Wenn ihr euch nicht auf die höchste Regierung einstellt und euch ihr unterstellt, nämlich GOTT, also wenn ihr nicht Buße tut, umdenkt, mit GOTT denken lernt, von GOTT her denkt und lebt, dann blüht euch dasselbe Schicksal!*⁴

Ja, und dann war noch das mit der Steuer: *Ist es erlaubt und vor GOTT richtig, dem gottlosen Kaiser, der sich gotteslästerlich selbst als GOTT verehren lässt, Steuern zu zahlen? Ihr kennt die Antwort: Zeigt mal: Was ist denn da auf dieser Steuermünze drauf? Ach, das Bild des Kaisers? Dann gebt dem, der da drauf steht, das, was ihm zusteht! Aber gebt erst recht DEM, der da drüber steht – GOTT – alles, was IHM zusteht!*⁵

Wir leben unter einer menschlichen Regierung. Und wir leben hoffentlich unter der Herrschaft GOTTES, in Seinem Reich. Jesus sah nüchtern „beide Seiten der Medaille“. ER lehnte es ab, einseitig zu sein. Nicht politischem Aktivismus gab ER Vorrang, sondern der Siegesnachricht von GOTTES Herrschaft.⁶

Schließlich stand Jesus vor dem machtbewussten Pilatus: *Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich loszugeben, und Macht, dich zu kreuzigen? – Du hättest keine Macht*

¹ Gewünscht für den „Refresh“-Lobpreisgottesdienst in der Strobelmühle am 27.11.2022

² Luk 13,32

³ Eine weitere ließe sich in **Markus 10,42-43** ausmachen: „Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. Aber so ist es unter euch nicht...“ Und in ähnlichem Zusammenhang Lukas 22,25f: *Die Könige herrschen über ihre Völker, und ihre Machthaber lassen sich Wohltäter nennen. Ihr aber nicht so...!*

⁴ Luk 13,1-3

⁵ Luk 20,21-25

⁶ Vgl. Asher Intrater, Wie für Ausgewogenheit im prophetischen Dienst sorgen können, in: Prophetisches Bulletin Nr. 1+2 2022, Winterthur, S. 22

*über mich, wenn sie dir nicht von oben, von oben her gegeben wäre, so die berühmte Antwort von Jesus.⁷ Dieser gottlose Regierungsbeamte stand unter GOTT? Ja, stand er! Und jede andere Regierung, egal wie fromm oder gottlos sie sich gibt, ebenso! So die Überzeugung der gesamten Bibel! Ein harter Brocken. Oder erlösende, befreiende Wahrheit? Wichtiger als alle Politik ist GOTTES Herrschaft! Dafür lebte Jesus! Und deshalb sagte ER – ebenfalls dem Pilatus: „*Mein Reich ist nicht von dieser Welt.*“⁸*

Wer Jesus nachfolgt, der wird sich zuerst dieser höchsten Regierung unterstellen! Der wird zuerst GOTT gehorchen! Der wird zuerst die Zustimmung GOTTES, das Wohlgefallen GOTTES suchen bei allem, was er denkt, redet und tut. Und wenn das Höchste klar ist, dann gewinnen wir auch alle nötige Klarheit für das, was weit darunter liegt: Die Niederungen der Politik und unser Verhältnis zum Staat oder zu unserer Regierung. Anders werden wir mit dem, was die Bibel dazu sagt, nicht zurechtkommen. Zunächst muss klar sein, dass unser Leben GOTT gehört! ER ist der Höchste! Alle menschliche Regierungsgewalt steht weit darunter und untersteht GOTT.

Das schließt übrigens ein: Wenn GOTT tatsächlich HERR über alles ist und wir uns im Höchstrangigen eingig sind, dann dürften wir uns über Zweit- und Drittrangiges nicht so schlimm streiten, dass uns das auseinander bringt. Wir sind da gewiss verschiedener Meinung. Das dürfen wir auch sein. Aber was uns verbindet, müsste doch stärker sein als das, was uns trennt! GOTT und Sein Tun ist doch größer als alle menschlichen Machwerke und Machenschaften, die uns entzweien können. Ehe wir uns über bestimmte Themen streiten, sollten wir erst einmal darüber nachdenken, welchen Rang sie haben – welchen Rang gegenüber GOTT, Seinem Wort, Jesus Christus und Seinem Geist. Das Evangelium hat unter Christen Priorität.

Schauen wir uns noch einige Bibelstellen zum Thema an. Dem Bibelkenner fällt dazu zuerst Römer 13 ein:

- 1 Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit außer von Gott; wo aber Obrigkeit ist, ist sie von Gott angeordnet.**
- 2 Darum: Wer sich der Obrigkeit widersetzt, der widerstrebt Gottes Anordnung; die ihr aber widerstreben, werden ihr Urteil empfangen.**
- 3 Denn die Gewalt haben, muss man nicht fürchten wegen guter, sondern wegen böser Werke. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so tue Gutes, dann wirst du Lob von ihr erhalten.**
- 4 Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zuzugut. Tust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst. Sie ist Gottes Dienerin und vollzieht die Strafe an dem, der Böses tut.**
- 5 Darum ist es notwendig, sich unterzuordnen, nicht allein um der Strafe, sondern auch um des Gewissens willen.**
- 6 Deshalb zahlt ihr ja auch Steuer; denn sie sind Gottes Diener, auf diesen Dienst beständig bedacht.**
- 7 So gebt nun jedem, was ihr schuldig seid: Steuer, dem die Steuer gebührt; Zoll, dem der Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt.**

Das ist ärgerlich – oder? Und der Ärger lässt sich noch steigern, wenn man bedenkt: Paulus schrieb das in der Regierungszeit von Kaiser Nero, diesem Lustmolch, Mörder und Verbrecher. Nein, er hatte noch nicht alle seine Grausamkeiten begangen zu der Zeit, aber ein Engel war er jedenfalls nicht. Wenn man den Urtext lesen kann, wird es noch ärgerlicher. Da steht nämlich zweimal in Vers 4: Sie, also die Regierung, ist *GOTTES Diakon*. (Luther schreibt *Dienerin*.) Und in Vers 6 schreibt Paulus wörtlich: Die

⁷ Joh 19,10-11

⁸ Joh 18,36

Staatsbediensteten sind *GOTTES Liturgen* (Luther wieder: Diener). Geht's noch, Paulus? Wenn der Ärger wieder abgeklungen ist, lohnt es sich, noch ein wenig genauer hinzuschauen. Dazu ein paar Anmerkungen:

1. Es geht in Römer 13 eher um äußere, weltliche Dinge, also Steuer, Zoll und sowas. So wie auch bei Jesus. Um diese weltlichen Dinge oder Verpflichtungen muss man sich nicht unnötig streiten. Sollen die Beamten bekommen, was sie da haben müssen.

2. Es geht um den nötigen Respekt. Nicht wegen des Charakters oder der Kompetenz der Regierungsleute, sondern wegen ihrer Stellung. Eine Verächtlichmachung oder Verunglimpfung der Regierenden ist keine geistliche Haltung. Christen sollten sich daran nicht beteiligen!

3. Wird vorausgesetzt, dass die Regierung Gutes belohnt und Böses bestraft. Sie tut das sicher nicht vollkommen, aber doch in gewisser Weise, schon aus Eigeninteresse. So dämmen Regierungen das Böse immer noch ein! Und da ist eine schlechte Regierung immer noch besser als gar keine Regierung oder Anarchie. Sie hat den Auftrag von GOTT, das Böse in die Schranken zu weisen! Vielleicht darf und muss man aber auch fragen: Was ist, wenn sie das nicht mehr tut? ...

4. Der erste Satz hat es in sich und ist schwer zu übersetzen. Luther hat: *Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat*. Die Elberfelder⁹ etwas wörtlicher: *Jede Seele sei den obrigkeitlichen Gewalten untertan*. Interessant ist das Wort „*obrigkeitlichen*“. Im Urtext steht: ὑπερεχούσαις - hyper-echousais. Ganz wörtlich: Den *über-habenden, übertreffenden, Vorrang-habenden, vorzüglichen, hervorragenden*. Da ist also ein gewisses Qualitätsmerkmal ausgesprochen! Was wäre, wenn eine Regierung dieses Qualitätsmerkmal nicht mehr hätte, wenn man nichts Hervorragendes, Vorzügliches, sondern nur noch Dekadentes, Inkompetentes und Zerstörerisches erkennen könnte?

5. Wir leben in einer Demokratie. Das bedeutet: der eigentliche Souverän ist das Volk! Die Regierung soll dem Volk dienen – nicht das Volk der Regierung! Die Regierung müsste theoretisch dem Volk untertan sein. Was wäre, wenn die Regierung den Willen des Souveräns, des Volkes missachtet oder mit Füßen tritt? Was gilt dann? Müsste dann das Volk vielleicht wieder einfordern, dass diese Regierung tut, was sie soll? Ich frag nur mal! Zumindest bleiben da für mich Fragen offen!

6. Keine Frage ist: *Es gibt keine Obrigkeit, außer von GOTT*. Auch ein Pilatus oder Kaiser Nero hatten ihre Macht oder Machtzulassung von GOTT. Das muss bei allem, was wir überlegen, klar bleiben. Auflehnung, Rebellion gegen GOTTES zulassenden oder ausdrücklichen Willen ist keine gute Idee.

Es könnte dabei durchaus sein, dass ein Volk sich eine Regierung wählt, die GOTT zum Gericht über ihr Land einsetzt. Nachdem aller Wohlstand, alle Freiheit und alles Gute nur dazu geführt haben, dass ein Volk sich immer weiter von GOTT entfernt, greift GOTT vielleicht zu Seinem letzten Mittel: ER ruft die Menschen durch Gericht, Nöte und Niedergang wieder zu Sich. Für unser Land drängt sich mir dieser Gedanke jedenfalls immer mal wieder auf.

7. Wie schon gesagt, geht es in Römer 13 mehr um äußere Dinge, Steuern, Zoll usw. Nie lese ich in meiner Bibel, dass die Gläubigen sich von Regierungen hätten verbieten lassen, GOTTES Wort zu verkündigen und zu evangelisieren, sich zu treffen, Gemeinschaft zu pflegen, zu beten, GOTT zu loben, auch in Liedern, und das Herrenmahl, das Abendmahl zu feiern. Dort hat eine Regierung, soweit ich es erkennen kann, nicht reinzureden. Dort gilt der Satz des Petrus: *Man muss GOTT mehr gehorchen als den Menschen*.¹⁰ Was dann

⁹ CSV- Edition, die ich sehr gern empfehle!

¹⁰ Apg 5,29

auch Gefängnis, Strafe und Märtyrertod bedeuten kann. Der Paulus, der die Unterordnung unter die Regierung forderte, wurde selbst von der Regierung oft genug ins Gefängnis gesteckt, weil er ihr nicht so untergeordnet war, wie sie es gerne gehabt hätte, sondern nur so, wie GOTT es wollte! Und in Apostelgeschichte 17 wird Christen vorgeworfen, sie verbreiteten Aufruhr und würden sich den Verordnungen des Kaisers widersetzen und behaupten: Ein anderer sei König, nämlich Jesus. Totalitären Herrschaftsansprüchen der Obrigkeit haben sich Christen immer widersetzt! Denn die erste Unterordnung gebührt GOTT! IHM gehören wir mit Leib und Leben, nicht einer irdischen Regierung! Alles andere ergibt sich aus dieser ersten Unterordnung und muss sich aus ihr heraus ergeben!

Es gibt dann noch Bibelstellen, die Ähnliches sagen wie Römer 13.

Titus 3,1-2

Wir sollen uns den Regierungen unterordnen, den Gesetzen gehorchen, für gute Werke bereit sein, niemanden mit Worten niedermachen, friedfertig und gütig sein...¹¹

1. Petrus 2,13-17:

Petrus, der den Satz prägte: *Man muss GOTT mehr gehorchen als den Menschen*, schrieb ebenfalls – ich fasse ein wenig zusammen: *Ordnet euch menschlichen Einrichtungen unter um des Herrn willen!* Also wegen Jesus! Nicht in Kriecherei und deutschem Untertanengeist, sondern weil ihr einem ganz anderem Herrn untersteht! *Tut dabei Gutes und überzeugt damit! Und tut das als freie Menschen!*

Und in **1. Timotheus 2, 1-4** fordert Paulus zu intensivem Gebet auf für alle Menschen und besonders alle in Regierungsverantwortung! Ziel: Dass wir unser Leben ungestört und im Frieden führen können, gottesfürchtig und in Würde. Für die Regierung beten, das haben Christen immer getan und haben sie immer zu tun! Das ist ihr Alleinstellungsmerkmal! Das können nur sie tun! Selbst wo sich die Kaiser zum GOTT erklärt haben, haben die Christen für den Kaiser zum wahren und einzigen GOTT gebetet. Das ist das Wichtigste! Alles andere ergibt sich wieder daraus! Jemanden, für den ich bete, kann ich schlecht im Anschluss verfluchen. Und wen ich durch mein Gebet unter der Herrschaft GOTTES weiß, vor dem werde ich keine Angst haben, aber ich werde ihn respektieren.

Schließlich gibt es neben Römer 13 noch **Offenbarung 13** mit den entsprechenden Parallelstellen. Und das müssen wir unbedingt mit bedenken! Dort lesen wir: Am Ende wird es einen Super-Regierungschef geben an der Spitze einer Super-EINE-Welt-Regierung. Sie wird umfassend für *Frieden und Sicherheit* sorgen.¹² Die Bibel nennt diesen edelsten aller Menschen: *Das Tier*.¹³ Den, der sich als neuer Heilsbringer präsentiert, nennt die Bibel den Anti-Christus.¹⁴ Den, der alle Gegensätze zu überwinden scheint, nennt sie den Widersacher.¹⁵ Den, der mit neuen Gesetzen alle Diskriminierungen angeblich beenden wird, nennt sie den Gesetzlosen.¹⁶ Ein Supermensch mit Supermacht – die Bibel sagt: Ein Tier! Alle werden es verehren, anbeten. Und alle werden sich für dieses Tier markieren lassen, ein Zeichen auf- oder eindrücken, einprägen lassen. Nur so können sie noch einkaufen und verkaufen und haben Zutritt zum öffentlichen Leben. Wie Letzteres

¹¹ teilweise nach Roland Werner, Das Buch

¹² 1 Thess 5,3

¹³ Siehe Offb 13. "Tier" kommt in der Offenbarung insgesamt 36-mal vor. 1+2+...+36 = 666 = die „Zahl“ des Tieres.

¹⁴ 1. Joh 2,18; 4,3; 2. Joh 7

¹⁵ 2 Thess 2,4

¹⁶ 2. Thess 2,8

funktionieren könnte, durften wir vor nicht allzu langer Zeit schon ein wenig üben und erste Erfahrungen machen.

Die Regierung, von der wir in Offenbarung 13 lesen, steht immer noch unter GOTTES Herrschaft und Zulassung! Sie hat ihren Platz in GOTTES Heilsplan. Aber sie wird nicht mehr GOTTES Diakon oder Liturg genannt. Sondern sie wird als satanisch entlarvt.¹⁷ Und so lesen wir in Offenbarung 13 nichts mehr von *untertan* sein! Im Gegenteil: Wer sich diesem Tier unterordnet, von ihm prägen lässt und ihm gehorcht, der wird mit dem Tier für immer verlorengelassen.¹⁸ Nur die dem widerstehen, werden von GOTT angenommen.¹⁹ *Hier braucht es Glauben, Standhaftigkeit, Weisheit und Verstand*, sagt die Offenbarung.²⁰ Retten kann uns nur GOTTES Erwählung, der Eintrag in das Buch des Lebens,²¹ dass wir das nicht verspielen, sondern entsprechend leben. Durchschauen werden das Ganze nur, die „*das Zeugnis Jesu*“ haben, wie die Offenbarung wiederholt sagt. Und das ist der Geist der Prophetie, der Heilige Geist.²² Nein, nicht alle müssen und werden Propheten sein. Aber jedes wahre Gotteskind sollte die *Stimme des Guten Hirten*, die Stimme von Jesus *kennen* und von anderen Stimmen unterscheiden können.²³ Und dann sollte oder wird ein Nachfolger von Jesus nur dort hingehen, wo Jesus mitgeht und nur dort mitmachen, wo Jesus mitmacht.

So stehen wir als Christen tatsächlich in einem Spannungsfeld zwischen Römer 13 und Offenbarung 13! Wir müssen diese Spannung aushalten. Wir können und dürfen sie nicht leichtfertig auflösen.

In den letzten 2-3 Jahren haben mich **einige Beobachtungen** überrascht und sehr nachdenklich gemacht. Wenn ich von dem, was wir da erleben haben und erleben, die Linien ausziehe oder weiterziehe, dann drängen sich mir **zwei ernüchternde Erkenntnisse** auf. Bitte geht damit in aller Freiheit um! Ihr dürft und könnt das gern gleich beiseitelegen als unbegründete Befürchtungen eines alten, ängstlichen Mannes, der nicht mehr durchsieht. Ihr dürft und könnt aber auch prüfen, ob es sich dabei eventuell um eine Art Durchblick handeln könnte und darüber weiter nachdenken und um die Konsequenzen ringen. Hofft mit mir, dass es nicht stimmt und ich falsch liege! Aber seid auch wach und schlaft nicht!

Befürchtung Nummer 1: Angenommen, so ein Mann wie Adolf der Wahnsinnige, der unser Land und die Welt innerhalb von 12 Jahren in schlimmstes Unheil gestürzt hat, käme wieder auf die Bühne: Es würde alles wieder genauso funktionieren – und das sogar besser als vor 80/90 Jahren: Die Propaganda würde genauso funktionieren. Und die meisten würden sie nicht als Propaganda erkennen²⁴ und wären auch nicht willig oder fähig, zwischen Wahrheit und Lüge zu unterscheiden. Wo Propaganda nicht wirkt, würden Druck und Angst greifen und die Regierungsziele durchdrücken. Wo Angst und Druck nicht stark genug sind, würde das Denunziantentum nachhelfen, das in unseren Tagen genauso blüht wie im vergangenen Jahrhundert. Jedenfalls würde dieselbe Mehrheit wie damals aus Überzeugung oder Untertanengeist oder Angst mitmachen. Und das ganze würde noch wesentlich besser funktionieren als im 12-jährigen oder auch im 40-jährigen Reich: Denn

¹⁷ Vgl. Intrater, a.a.O., S. 23

¹⁸ Offb 14,9-11; 19,20

¹⁹ Offb 15,2; 20,4

²⁰ Offb 13,10.18

²¹ Offb 13,8; vgl. auch Offb 3,5

²² Offb 1,2; 1,9; 6,9; 12,17; 19,10; 19,10; 20,4

²³ Joh 10,27. Vgl. auch Joh 10,4-5

²⁴ Das könnte man allerdings schon bei Victor Klemperer, LTI, lernen!

unsere technischen Möglichkeiten sind inzwischen um ein vielfaches besser: Da ist die Allgegenwart der Massenmedien. Da ist die Allgegenwart des allwissenden Dr. Google, der in seiner Monopolstellung die Informationen sortiert. Und die beeinflussen, wenn nicht bestimmen das Denken aller und machen die Menschen zur Manipulationsmasse. Und die Allwissenheit durch die Überwachungs-techniken eröffnen Möglichkeiten, von denen Hitler und die Stasi nur träumen konnten.

Befürchtung Nummer 2: Angenommen, es würde tatsächlich stimmen, was die Bibel über die letzte Zeit sagt. Angenommen, das wären nicht nur verschlüsselte Botschaften im damaligen Römischen Reich unter Domitian oder so, die sich längst erledigt haben. Angenommen, es würde stimmen, dass Jesus wiederkommt und sich vorher ein Anti-Messias, ein antichristliches Herrschaftssystem etabliert. Und dieses Herrschaftssystem würde Frieden und Sicherheit versprechen, Gesundheit durch gewisse Maßnahmen, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung und Rettung des Weltklimas: Die Kirchen wären die ersten, die diesem Herrscher und seinem System huldigen würden und ihm in vorauseilendem Gehorsam dienen. Und ich meine nicht nur die großen Kirchen. Die kleinen und sogenannten „freien“ Gemeinden und Gemeinschaften sowie frommen Vereine (und ich schließe den CVJM nicht aus), würden das vermutlich sogar noch intensiver betreiben als die großen.

Der unpolitische Jesus warnt in Seinen Reden, die die letzte Zeit betreffen, am häufigsten und dringendsten vor Verführung.²⁵ Verführung kommt in der Regel von Führern, von führenden Leuten. Und sie kommt in der Regel im Namen des Guten. Und die, die besonders gut sein wollen, finden sich vor allem bei den Frommen.

Christ, Politik und Obrigkeit:

Jesus hat sich nicht für Politik interessiert. Aber der unpolitische Jesus hat die bedeutsamsten politischen Aussagen gemacht. Denn IHM ging es um das bedeutsamste Reich. Um GOTTES Herrschaft sollte es auch uns zuallererst gehen. Alles andere sei dem untergeordnet. Das stellt uns in eine Freiheit, in der wir uns einerseits den Regierenden um GOTTES Willen unterordnen können, ohne dass uns ein Zacken aus der Krone fällt. Und das stellt uns gleichzeitig in die Freiheit, zu widerstehen, damit wir die *Krone des Lebens*²⁶ erhalten können und nicht verlieren. Dass wir dort widerstehen, wo es um GOTTES Willen notwendig ist oder wo wir von Vorgesetzten oder vom Staat zu sündhaftem Verhalten gedrängt werden.

Die erste und wichtigste Frage, aus der sich alles andere ergibt, ist und bleibt: Stehen wir unter der Oberherrschaft GOTTES? Gehört unser Leben Jesus? Folgen wir Seinem Geist?

Gebet:

Danke, GOTT, das Du regierst! Jesus, Du bist der HERR aller Herren und der König aller Könige!²⁷ Danke, dass der HERR der Geist ist – und wo der Geist des HERRN ist, ist Freiheit!²⁸ Danke, dass wir noch in einer Demokratie leben und es uns sehr viel besser geht als den meisten Menschen auf dieser Erde! Wir bitten für unsere Regierung um Weisheit zum Guten und um Mut, gegen Böses vorzugehen. Bitte bringe ans Licht, wo Verderben sein Unwesen treibt. Und hilf uns, Salz und Licht dieser Welt zu sein und das Gute zu tun. Hilf uns, die Gelegenheiten zu nutzen, Dich zu bezeugen! Hilf uns zu unterscheiden, wo wir uns unterordnen und wo wir zu widerstehen haben. Hilf uns zu unterscheiden zwischen Führung und Verführung. In allem aber sei Dir die Ehre, der Du für immer regierst und diese Regierung noch sichtbar machen wirst! Amen.

²⁵ Vgl. Matth 24, Luk 21, Mark 13.

²⁶ Jak 1,12; Offb 2,10; 3,11

²⁷ Offb 17,14; 19,16

²⁸ 2 Kor 3,17